

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Europäische Ethnologie

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2001

51610 Dr. Gertrud Hüwelmeier
Wenn sie lesen, was wir schreiben (S)
Termin: Mo 10.00-12.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 30.04.01

Kommentar: Die Debatten zur "Writing-Culture" konzentrierten sich auf die Reflexivität und die Selbstkritik ethnographischen Schreibens und hatten die Suche nach einem neuen ethnographischen Stil zur Folge. Doch bemerkenswerterweise richteten Ethnologen nur wenig Aufmerksamkeit auf jene Prozesse, die nach der Publikation ihrer Texte stattfinden. Wie werden diese Texte von den Menschen gelesen, mit denen wir enge und vertraute Beziehungen während unserer Feldforschung hatten? Welche Antworten und Kommentare hören wir und welche Spuren hinterlassen unsere Texte im Feld? Wenn wir die Stimmen unserer (ehemaligen) Informanten ernst nehmen, können wir mit einem neuen Blick auf unsere Texte schauen, auf unsere Erfahrungen im Feld, auf Prozesse des Schreibens sowie auf Fragen nach Macht und ethnographischer Autorität.

51602 Dr. Stefan Beck
Ethnographische Zukunftsforschung? Zur Chronopolitik der Europäischen Ethnologie (S)
Termin: Mo 12.00 - 14.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 30.04.01 (geänderter Termin!)

Kommentar: Für die Forschungspraxis der Europäischen Ethnologie gilt der Satz von Clifford Geertz weitgehend unbestritten: Die Ethnologie befände sich stets "after the fact" - auch wenn sie in der Gegenwart arbeite, mache sie Aussagen über eine vergangene Gegenwart. Angesichts dieses Fachkonsenses stellt sich jedoch die dringende Frage, wie eine wachsende Zahl von EthnologInnen, die beruflich mit der Zukunft (Marktforschung, Produktentwicklung, Stadtplanung etc.) befaßt sind, diesen Konflikt mit der gegenwärtig geltenden Chronopolitik des Faches austragen. Neben der analytischen Auseinandersetzung mit der fachgeschichtlichen Entwicklung der Chronopolitik der Ethnologie soll im Seminar am Beispiel ethnographischer Zukunftsdiagnosen gefragt werden, welche Aussagen die Ethnologie "prior to the fact" treffen könnte.

51611 Dr. habil. Sigrid Jacobeit
Frauen in Konzentrationslagern des Nationalsozialismus. Biographien und biographische Interviews (S)
Termin: Mo 14.00-16.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 23.04.01

Kommentar: Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist die Frage nach dem Quellenwert von Biographien im allgemeinen (Autobiographien, erarbeitete Biographien, biographische Interviews nach der Methode der oral history) und der von Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück im besonderen. Dabei wird der Schwerpunkt auf Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück liegen. Im

Seminar sollen eine Reihe von Quellen dieser Art hinsichtlich des Verhaltens von Probanden zum KZ-Alltag, zu Überlebensstrategien, zur Solidarität, zur Vermittlung von Bildung, zur Religiosität, zu Visionen über die Zeit nach der Befreiung usw. analysiert werden. Daraus sollen sich u. a. auch Leitlinien für die praktische Befragung von Zeitzeuginnen ergeben. Ein Seminar wird als Zeitzeugen-Begegnung geplant. Das Thema bietet hinreichende Möglichkeiten zum Erwerb von Seminarscheinen durch schriftliche und mündliche Belege.

51609 Dr. Kjell Hansen

Senses of Place - Senses of Europe (S)

Termin: Mo 16.00-18.00

Ort: SD 19, 210

Beginn: 23.04.01 Vorbesprechung, dann Kompaktsitzungen nach Vereinbarung

Kommentar: During the last years "Europe" has turned from being a vague and ceremonial concept into a denomination filled with a wide variety of connotations: From alleged qualities of simple, everyday commodities to ideas of political federations and common currencies. The idea of Europe thus stands out as a special case of globalisation; at the same time transnational and tuned in to be a specific cultural heritage creating a stand against "Americanisation". "Europe" is to a large extent created from an image of shared culture, lending it characteristics which resemble the nationalising processes of the 19th century, but is also presented as a futuristic way to cope with the problems of nationalism. At the same time we find a great number of different meanings attached to "Europe", depending on the local circumstances: In Jamtland, Sweden, "Europe" stands for bureaucratic hegemony, while in Slovenia "Europe" is the gate leading from the Balkans to western civilised society. On an even more local level, regions, cities, towns, municipalities, villages etc. can be seen to be deeply involved in celebrating their own unique and distinctive characters. Here we see the cultural heritage being used to mark difference and establishing new cultural borders within Europe. These processes are more than simply parallel; they are also directly related to each other. The point where the interaction between Europeanising and localising is most vivid is in the use of cultural heritage. It is by and large the same items, objects and narratives, which are being used in both ends of the scale, but the interpreted meanings are wide apart. The aim of the course is to discuss the relations, co-existences and tensions between senses of localities and senses of a transnational presence of Europe. Students must have working knowledge of English.

Literatur: Gupta, A. & Ferguson, J. 1992: Beyond culture: Space identity and the politics of difference. *Cultural anthropology*, 7, (1). p 6 - 23, 18 p. Morley, D. & Robins, K. 1995: No place like Heimat: Images of home(land). In: D. Morley & K. Robins (eds): *Spaces of identity. Global media, electronic landscapes and cultural boundaries*. Routledge. London & New York. 20 p. Hastrup, Kirsten & Olwig, Karen Fog (eds.) 1997: *Siting Culture. The shifting anthropological object*. London & New York: Routledge. 300p

Thomas Schwarz

Ethnographie der Abschiebehaft (PJT)

Termin: Mo 16.00-18.00, wöch.

Ort: SD 19, 210

Beginn: 30.04.01

Kommentar: Fortführung der im Wintersemester 2000/2001 begonnen Projektarbeit.

51601 Alle Lehrenden
Grundbegriffe einer Europäischen Ethnologie (VL)
Termin: Mo 16.00-18.00, wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 30.04.01

Kommentar: Begriffe wie Kultur, Identität, Geschlecht oder Repräsentation tauchen in den Diskussionen der Europäischen Ethnologie immer wieder an prominenter Stelle auf. Sie "gehören" allerdings nicht nur uns, sondern werden auch von anderen Disziplinen benutzt; es sind auch nicht die einzigen, mit denen wir arbeiten, vielleicht nur die "modischsten"; und schließlich gibt es auch ältere, "volkskundliche" Begriffe, die für uns noch von Bedeutung sein können. Die Vorlesungsreihe will alle Lehrenden des Instituts versammeln, um solche "Grundbegriffe" zusammenzutragen und jeweils einen davon an Hand eigener Überlegungen und/oder Forschungen vorzustellen. Ein genauer Themenplan folgt zu Semesterbeginn.

51603 Stefan Beck
Traditionalität und sozialer Wandel am Beispiel des Mittelmeer-Raumes (S)
Termin: Mo 18.00-20.00, wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 30.04.01(geänderter Termin!)

Kommentar: Während in den 60er und 70er Jahren die Gesellschaften des Mittelmeerraumes noch überwiegend als Residualgebiete vormoderner - wenn nicht gar archaischer - Kulturformen galten, die als das prototypisch Andere moderner Industriestaaten angesehen wurden, wurden diese Konstruktionen und Projektionen in den 80er und 90er Jahren durch detaillierte ethnographische Fallstudien kritisiert und korrigiert: Als Ursache sozialen Wandels wurde in diesen Studien nicht mehr länger allein eine "Transformation" der jeweiligen Gesellschaften angesehen, die den lokalen Akteuren nur eine passive Rolle zugestand, sondern es wurde zunehmend ihre (auch) aktive Rolle herausgearbeitet: Aus (Zwangs-)Modernisierten wurden (z.T. eigenwillige) Modernisierer, aus Opfern Mittäter. Ausgegangen wird in diesen neueren Studien davon, daß Tradition nicht mehr ausschließlich die Alltagspraxen bestimme, sondern diese maßgeblich in den Modernisierungsprozess eingreifen. Das Seminar will an inzwischen klassischen Texten der Mittelmeer-Ethnographie sowohl diesen Paradigmenwechsel verdeutlichen als auch am Beispiel neuerer Studien herausarbeiten, wie sich soziale Wandlungsprozesse im komplexen Gesellschaften ethnographisch erfassen und interpretieren lassen.

51612 Prof. Wolfgang Kaschuba
Ethnographie des öffentlichen Raums: Berlin (S)
Termin: Di 10.00-12.00 wöch
Ort: SD 19,210
Beginn: 24.04.01

Kommentar: Die Begriffe "Öffentlichkeit" und "öffentlicher Raum" versuchen, uns ein bestimmtes kulturelles Leitbild davon zu vermitteln, wie Politik und Freizeit, Kommunikation und Konsum, Fest und Alltag auch gesellschaftsräumlich beschaffen und ineinander verzahnt sein sollten. Vor allem die Stadt, die Großstadt "lebt" durch und als "öffentlicher Raum", in dem sich visuelle und soziale Begegnungen aller Art abspielen. Wo und wie, darüber entscheidet eine Art symbolischer Ordnung, die Demonstrationen, Politikerreden, Feste, Kaffeehausbesuche oder Touristen bestimmte Räume

und Orte aufsuchen läßt. In Berlin scheint mir durch die besondere Geschichte der 90er Jahre diese symbolische Ordnung noch sehr undeutlich, auch umkämpft. Zugleich wird "Öffentlichkeit" hier in extremem Maße gesucht und inszeniert: In Gedenkfeiern und Festen, in Love Parades und Blade Nights, in Demonstrationen und Mahnwachen, in Kiezveranstaltungen und kommerziellen "Events" wird eine Art Grundrecht auf visuelle und öffentliche Repräsentation eingefordert. Wer, wo, was, wann und wie veranstalten darf, was also legal und was legitim ist, scheint dabei - nicht nur dem Berliner Senat - oft noch unklar, weil die entsprechenden Traditionen, Regeln und damit: Konsensformen dafür noch fehlen. - Also: ein guter Ort, ein gutes Feld für ein Seminar, das diesem Phänomen nicht nur theoretisch, sondern auch empirisch beobachtend nachgehen will.

51613 M.A. Tobias J. Knoblich

Theorie, Geschichte und Perspektiven der kulturellen Demokratisierung (S)

Termin: Di 14.00-16.00 wöch,

Ort: SD 19,210

Beginn: 24.04.01

Kommentar: Das Seminar vermittelt einen Überblick über das "Projekt Soziokultur" von den Anfängen bis zur Gegenwart, vom Status "Subkultur" bis zum anerkannten Element von "Basiskultur". Als in den 70er Jahren mit der restaurativen Kulturpolitik des westlichen Nachkriegsdeutschlands gebrochen wurde, ging es um die "Wiedergewinnung des Ästhetischen" (Glaser) mit den Mitteln einer demokratisierten Kultur. Diese sollte eine "Kultur für alle" sein, die sich nicht auf Kunst einengt, weitevielfach rezipiert wird und elitäre Lebensstile reproduziert. Vielmehr sollte eine so verstandene Kultur - dies zu kennzeichnen, diente die Vorsilbe "Sozio-" - das Leben in seiner ganzen Breite erschließen, Chancengleichheit verwirklichen und pluralistische Formen ästhetischer Praxis ermöglichen. Trotz dieser Erfolgsgeschichte ist Soziokultur ein merkwürdig unbestimmter Begriff geblieben, dem sich viele Inhalte, Aktionsformen und Absichten zuordnen lassen. Darum und auch infolge seiner Institutionalisierung stagniert derzeit das einst rebellische "Projekt Soziokultur". Vor diesem Hintergrund soll Fragen der Traditionsbildung, Geschichtssicht und -schreibung, Kulturkritik, Kulturpolitik und freien Kulturarbeit anhand einschlägiger, aber auch älterer Texte nachgegangen werden. Von besonderer Signifikanz ist die Herausbildung der "Kultursparte Soziokultur" in Ostdeutschland seit 1989, speziell in Sachsen, das der Seminarleiter im Auftrag des sächsischen Kulturministeriums analysiert hat. Hier offenbart sich die Dialektik von Anpassungsdruck und Identitätsverlust, die die Protagonisten der Soziokultur umtreibt.

Literatur: Hermann Glaser/Karl Heinz Stahl: Bürgerrecht Kultur, Frankfurt u.a. 1983 (erweiterte Fassung von "Die Wiedergewinnung des Ästhetischen. Perspektiven und Modelle einer neuen Soziokultur", 1974); Hilmar Hoffmann: Kultur für alle. Perspektiven und Modelle, Frankfurt 1979 (erw. Auflage 1981); Bundesvereinigung sozio-kultureller Zentren (Hrsg.): www.soziokultur.de/20. Bundeskongreß sozio-kultureller Zentren. Dokumentation (Reihe Arbeitshilfen Soziokultur), Essen 2000

51628 Alle Lehrenden

Forschungskolloquium (C)

Termin: Di 16.00-18.00 wöch.

Ort: SD 19, 210

Beginn: 24.04.01

Kommentar: Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Doktor- und anderer Forschungsarbeiten.

51620 Claudia Noack, Angelika Pelz
Tutorium für Studienanfänger/innen (T)
Termin: Di 14.00-16.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 24.04.01

Kommentar: Einführung in Formen des wissenschaftlichen Arbeitens für Studienanfänger/innen.

51617 Alle Lehrenden
Institutskolloquium: Politik und Kultur (C)
Termin: Di 18.00-20.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 24.04.01

Kommentar: Bildung von Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Themen (die von einzelnen Lehrenden betreut werden sollen, jeweilige Kontaktperson s. Plan). Es wäre gut, wenn sich bereits in der ersten Semesterwoche die Gruppen gefunden hätten.

51626 Prof. Wolfgang Kaschuba
Ethnologisches Schreiben (HS)
Termin: Mi 10.00-12.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 25.04.01

Kommentar: Beim gemeinsamen Lesen fremder und beim Schreiben eigener Texte soll Problembewußtsein darüber entstehen, wie wir schreiben, darstellen, analysieren. Welche Genres, Logiken, Effekte, Regeln sind dabei zu beachten? Bedingung des Seminars ist, daß jedes Mitglied zwei eigene Texte verfaßt, die einerseits in den Wochensitzungen, andererseits am Ende des Semesters in einer Kompaktsitzung gemeinsam durchgesprochen werden - also ein "praktisches" Schreibseminar mit kollektiver Rezension - und mit höchstens 25 TeilnehmerInnen!

51627 Prof. Peter Niedermüller
Kulturelle Repräsentation zwischen Politik und Poetik (HS)
Termin: Mi 12.00-14.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 25.04.01

Kommentar: Das Seminar, das als Kulturtheorien II im Hauptstudium konzipiert ist, will eine Problematik diskutieren, die seit den 80er Jahren im Mittelpunkt ethnologischer und kulturanthropologischer Forschungen steht. Die Frage ist, welche politischen und sozialen Funktionen kultureller Repräsentationen - d.h. ethnologische/ethnographische Texte und museale Ausstellungen - erfüllen und wie sich diese Funktionen seit den frühesten Feldforschungen bis heute geändert haben. Darüber hinaus wird dem nachgegangen, was kulturelle Repräsentation für die Europäische Ethnologie überhaupt bedeutet. In diesem theoretischen und politischen Zusammenhang wird die berühmte und charakteristische These von James Clifford "You are there because I was there" und deren Konsequenzen kritisch geprüft.

51608 Dr. Irene Götz
Kultur als Erfahrung - Einblick in die Interkulturelle Beratungsarbeit (S)
Termin: Mi, 14.00-16.00
Ort: SD 19, 001

Beginn: 02.05.01 und 09.05.01

Kompaktsitzungen: 18./19. 05. u. 22./23. 06., 10.00 - 16.00 Uhr, Raum 001

Kommentar: "Managing Cultural Diversity" ist zeitgeistiges Schlagwort auf einem Interkulturellen Beratermarkt - eine profitable Kulturalisierungsstrategie - und doch zugleich auch eine zunehmende Notwendigkeit z.B. im internationalen Arbeitszusammenhang. Denn nur wenn es gelingt, eigene Stereotypisierungen bewußt zu machen und sich für fremde Praxen und Denkmuster zu sensibilisieren, kann der Kulturkontakt gelingen. Ziel dieses Seminars ist es, kritisch Einblick in die Tätigkeit und Konzepte der Interkulturellen Beratungsarbeit und Supervision zu nehmen. Dabei soll die Möglichkeit bestehen, selbst in Übungen und Rollenspielen aus sog.

Kultursensibilisierungstrainings auszuprobieren, wie die eigenen, im konkreten Kulturkontakt wirksamen Kulturalisierungsmuster bearbeitet werden können. So setzt diese Seminarübung die Bereitschaft der Teilnehmenden voraus, sich selbst spielerisch in vieldeutige und "fremde" Handlungszusammenhänge hineinzusetzen und die eigenen "interkulturellen Fertigkeiten" zu reflektieren (z.B. Fähigkeit zur Empathie, zum Perspektivenwechsel, Ambiguitätstoleranz). Aufgrund der erfahrungsbezogenen Ausrichtung des Seminars (Blocktermine) wird die TeilnehmerInnenzahl auf max. 20 begrenzt. Verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung. il haben.

Uta Rinklebe

Kinder im Kino

Termin: Mi, 14.00-16.00

Ort: SD 19, 210

Beginn: 23.05.2001

Kommentar:

Fortführung der im Wintersemester 2000/2001 begonnenen Projektarbeit.

51623 Prof. Peter Niedermüller

Soziale Brennpunkte in Berlin (SP II)

Termin: Mi 16.00-20.00 wöch.

Ort: SD 19, 210

Beginn: 25.04.01

Kommentar: Fortführung der im Wintersemester 2000/2001 begonnenen Projektarbeit.

51622 Prof. Wolfgang Kaschuba, Dipl.-Ethn. Falk Blask

Grenz- Erkundungen: Die Euroregion Pomerania (SP I)

Termin: Mi 16.00-20.00 wöch.

Ort: SD 19, 001

Beginn: 25.04.01

Kommentar: An den Unterlauf der Oder und das Oderhaff grenzen drei Regionen an: die östlichen Landkreise Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs, das polnische Westpommern um Stettin und die südschwedische Region Skane. Insbesondere die deutschen und polnischen Gebiete waren bis 1990 durch diese geopolitische Grenzlage tief gezeichnet: durch Abgeschnittenheit, Isolation, "Grenzerfahrungen" in ihren verschiedensten Bedeutungen. Nach 1990 öffneten sich zwar die Grenzen, doch die Probleme vertieften sich: Infrastrukturschwäche, Arbeitslosigkeit, Abwanderung. Die Gründung der Euroregion Pomerania im Jahr 1995 war und ist ein Versuch, dieser Region - über die Grenzen hinweg - neue wirtschaftliche Fundamente, politische Visionen und gesellschaftliche Perspektiven zu verschaffen, auch und gerade in aktiver Auseinandersetzung mit der deutsch-

polnischen Grenzgeschichte. Diesen Versuch möchte das dreisemestrige Studienprojekt ein Stück weit begleiten und beobachten. Welche Akteure auf regionaler wie kommunaler Ebene tragen diese Entwicklung? Welche Interessen spielen dabei eine Rolle, welche Bilder und Ziele werden formuliert - miteinander, nebeneinander? Wie wird das organisiert und inszeniert: Euroregion, Grenz-Überschreitung, europäische Integration? Und was denken "die Leute" darüber, auf beiden Seiten der Grenze? Schließlich kann solch ein Studienprojekt vielleicht mehr tun, als nur beobachten: Hinweise geben? (Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt)

51618 Dr. Franziska Becker, Dr. Beate Binder
Kulturtheorien: Performativität (PS)
Termin: Do 10.00-13.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 26.04.01

Kommentar: Seit den 80er Jahren steht der Begriff der "Performativität" und damit die Frage nach der Bedeutung von gesellschaftlichem Handeln im Zentrum kultur- und sozialanthropologischer Theoriediskussionen. In den Blick geraten dabei sowohl ritualisierte Formen des Handelns (von rites-de-pasages bis hin zu öffentlichen Events) als auch alltägliche Interaktionen. Daran schließen sich Fragestellungen nach dem Verhältnis von Stabilität und Wandel, Öffentlichkeit und Privatem oder nach Macht und Repräsentation an. Das Seminar will anhand von klassischen Texten und Beispieluntersuchungen in die Grundideen der Theorie performativen Handelns einführen.

Literatur: Erving Goffman: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München 1996;
Victor Turner: Vom Ritual zum Theater. Der Ernst des menschlichen Spiels. Frankfurt/Main 1989;
Pierre Bourdieu: Was heißt sprechen? Wien 1990.

Prof. Dr. Jürgen Schlaeger
Anthropologie der Selbstverschriftlichung (S)
Termin: Do 10.00-12.00
Ort: SD 19, 210
Beginn: 31.05.01 bis 28.06.01 wöch.
Kompaktsitzungen: 18./19.05.01 und 22./23.06.01, 10.00 - 16.00 im Großbritannien-Zentrum, Jägerstr. 10-11

Kommentar: Im Seminar wird die Rolle des Schreibens über sich selbst bei der Ausbildung und Entwicklung neuzeitlicher (westlicher) Individualitätskonzeptionen anhand ausgewählter Tagebücher und Autobiographien diskutiert.

Literatur zur vorbereiteten Lektüre wird demnächst bereitgestellt. Eine Liste der zu vergebenden Referate wird Ende Februar aushängen.

51616 Dr. Leonore Scholze-Irrlitz
Sustainable Development (Seminar mit Exkursion)
Termin: Do 10.00-11.30
Ort: SD 19, 210
Beginn: 23.4.01 (Einführung, Literaturvorstellung, Einteilung in Arbeitsgruppen)
Exkursion: 14.5. - 19.5. (Termin neu bekannt gegeben!)

Kommentar: "Sustainable Development" oder "Nachhaltigkeit" ist ein heute in den Medien und auch in der wissenschaftlichen Literatur häufig genutzter Begriff. Bereits seit dem Ende der achtziger Jahre werden in den Wirtschafts- und Agrarwissenschaften Modelle nachhaltigen Wirtschaftens entworfen und diskutiert. Dabei fehlt allerdings die Verbindung zu der Frage, ob und welche Auswirkungen solche Wirtschaftsformen auf die kulturelle und lebensweltliche Praxis der handelnden sozialen Gruppen und Subjekte haben. Welche sozialen und kulturellen Umstände sind mit der nachhaltigen Landwirtschaft verbunden bzw. welche Folgen ergeben sich für die Betroffenen? Welche Formen von Kultur und Lebensweise entwickeln sich im Rahmen der modernen biologisch-ökologischen Landwirtschaft? Wie sind die verschiedenen Varianten der modernen nachhaltigen Landwirtschaft miteinander kulturell vernetzt? Inwieweit ähneln sich die neu entstehenden Strukturen und wie fügen sie sich in die Werte der "neuen" Wohlstandsmodelle ein? Diesen Fragen soll in Vorbereitung auf die und besonders während der Exkursion nachgegangen werden. Es werden Orte konkreter ökologischer Vorhaben in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern besucht. Wichtig: Die Teilnehmerzahl ist auf höchstens 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden entsprechend der Reihenfolge der Einschreibung ab dem 15.2.01 vergeben. Listen liegen im Sekretariat aus. Der studentische Eigenanteil für die Exkursion beträgt 90,- DM und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

51605 PD Dr. Karl Braun

Zur Geschichte der Ausländerfeindlichkeit in Deutschland (S)

Termin: Do 12.00-14.00 wöch.

Ort: SD 19, 210

Beginn: 10.05.01 (geänderter Termin!)

Kommentar: Die Ausländer-, die Fremdenfeindlichkeit in Deutschland ist eines der aktuellen Themen der Bundesrepublik nach der Vereinigung. Oft wird sie als DDR-Altlast gehandelt, obwohl Übergriffe gegen Ausländer auch in den alten Bundesländern Tag für Tag geschehen. Unter dem Blickwinkel einer historischen, dem deutschen Nationalismus in seiner Geburtsstunde schon eingeschriebenen Thematik wird die Ausländerfeindlichkeit im öffentlichen Diskurs seltsamerweise kaum behandelt. Rassismus, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit sind Themen, die nicht zu trennen sind. Im Seminar sollen verschiedene Linien untersucht werden: 1. Ethnische Reinheit versus Fremdenfeindlichkeit als tragendes Ideologem in der Konstruktion des deutschen Nationalismus (Fichte, Jahn, Arndt) zu Beginn des 19. Jahrhunderts; 2. dabei die vor sich gehende "Neudefinition des Deutsch-Seins" und die daraus folgenden Ausschlußmechanismen gegenüber gewissen "Fremd-Gruppen" (Deutsche jüdischer Abstammung oder selbst "Deutsche falscher Gesinnung"); 3. die rassistischen Vorurteile, die aus der Einteilung der Menschheit in der Abstammungslinie der Söhne Noahs (Sem - Semiten, Ham - Hamiten, die "Schwarzen", Japhet - wer sind die authentischen Japhet-Nachkommen?) über die christliche Tradition und die Aufklärung ins Zeitalter des Kolonialismus gekommen waren, darwinistisch neu gefaßt wurden und von denen der Antisemitismus nur eine, jedoch radikale Spielart darstellt; 4. die Suche nach empirischen Vorfällen von Fremdenhaß (Wartburgfest 1817, Hep-Hep-Unruhen 1819; italienische Eisenbahnarbeiter im 19. Jahrhundert; polnische Einwanderung ins Ruhrgebiet; ostjüdische Einwanderung; Verhältnis Kolonialisierte - Kolonialherrn, Umgang mit Gastarbeitern/Asylsuchenden in BRD und DDR). Folie für das Seminar ist die Vernichtungsstrategie von "Fremden", wie sie von den Nationalsozialisten betrieben wurde, wie auch die Ideologie der gegenwärtigen Ausländerfeindlichkeit, Schwerpunkt des Seminars aber stellt das Gewordensein - historische und ideologische Vorläufer - und die Kontinuität in der neueren deutschen Geschichte dar.

51607 Dr. Tatjana Eggeling
Ich schalt' die Glotze an - Fernsehen als kulturelle Praxis (S)
Termin: Do 14.00 - 16.00 wöch.
Ort: SD 210
Beginn: 26.04.01

Kommentar: Ein Seminar zur Bedeutung des Fernsehens im Alltag. Im Mittelpunkt wird das Fernsehen als alltägliche kulturelle Praxis stehen: Wer schaut wann und warum bestimmte Programme oder Sender (z.B. Daily Soaps und andere Serien, Musiksender, Sportsender u.ä.), wonach werden sie ausgewählt, wie werden sie wahrgenommen und ihre Angebote zum eigenen Leben in Beziehung gesetzt, wie kommen neue Sendeformate (z.B. Big Brother, interaktives Fernsehen) an, worin liegt ihre Attraktivität? In Auseinandersetzung mit Zugängen aus der Medienrezeptionsforschung sollen ethnologische Fragestellungen zum Umgang mit dem Medium Fernsehen, zu Sehgewohnheiten und Nutzungsformen entwickelt werden. In kleinen empirischen Studien sollen der aktive Gebrauch des Fernsehens, seine Sinnangebote und deren Rezeption und Verarbeitung seitens der ZuschauerInnen aus ethnologischer Perspektive beschrieben und analysiert werden. Denkbar wäre selbstverständlich auch, das Fernsehen als kulturelle Praxis international vergleichend zu untersuchen.

51619 Dr. Leonore Scholze-Irrlitz
Empirische Methoden (PS)
Termin: Do 14.00 -16.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 26.04.01

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in die empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie. Zunächst wird mit einer historischen Einführung die Entwicklung der "Teilnehmenden Beobachtung" als Forschungsmethode nachvollzogen. Im Weiteren soll sichtbar werden, inwieweit sich die gegenwärtigen Methoden davon absetzen, und wodurch mit ihnen eine adäquatere Aufarbeitung des Forschungsmaterials stattfinden kann. Dazu werden verschiedene empirische Forschungsmethoden anhand von Texten eingeführt und diskutiert. Abschließend soll versucht werden, das theoretisch Erarbeitete mit eigenen kleinen Feldstudien in der Realität zu erproben.

51621 Dr. Beate Binder
Nahwelten (SP I)
Termin: Do 16.00-20.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 26.04.01

Kommentar: Fortführung der im Wintersemester 2000/2001 begonnenen Projektarbeit.

51606 Dr. Ina Dietzsch
Orte städtischen Vergnügens (S)
Termin: Do 16.00-18.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 26.04.01

Kommentar: Was zu welcher Zeit als Vergnügen verstanden wird, unterliegt einem ständigen Wandel. An den Orten des Vergnügens lassen sich nicht nur Praktiken des Erlebens beobachten, sondern auch die zum jeweilige Zeitpunkt attraktiven Gegenwelten rekonstruieren. Das Seminar wird

sich mit den historischen Veränderungen von Erlebniswelten in den letzten 100 Jahren beschäftigen und sich beobachtend auf die Suche nach dem Vergnügen in Berlin begeben.

51614 Dr. Mary Beth Stein

Kultur-Konsum (S)

Termin: Do 18.00-20.00

Ort: SD 19, 001

Beginn: 03.05.01 (geänderter Termin!), dann Kompaktsitzungen nach Vereinbarung

Kommentar: Zunehmend wird Kultur als Produkt eines nicht-alltäglichen Erlebens für die breiten Massen vermarktet und vom Publikum als solches dann auch konsumiert. Anhand ethnographischer Studien über die Zeitschrift National Geographic, das Living History Museum in Colonial Williamsburg und das jährliche American Folklife Festival in Washington, D.C. soll sich das Seminar mit der Problematik der öffentlichen Kultur und des kulturellen Angebots in den USA kritisch auseinandergesetzen.

51615 Dr. Bernhard Tschofen

Das ethnographische Objekt (S)

Termin: Fr 10.00-12.00

Ort: SD 19, 001

Beginn: 04. 05. 2001, 10.00-13.00 u.15.00-18.00 Uhr

Kompaktsitzungen: 06.07. -08.07.01, 10.00-13.00 u. 15.00-18.00 Uhr

Kommentar: "Ethnographic artifacts are objects of ethnography", hat die amerikanische Folkloristin Barbara Kirshenblatt-Gimblett einmal geschrieben und damit auf die Konstruktionsleistungen der Ethnowissenschaften und ihrer Institutionen verwiesen. Die Sammlungen der nationalen Volkskulturen in Europa, ihre Konzeptionen und Präsentationsprinzipien sind dafür beredete Beispiele. Die Lehrveranstaltung will den Versuch unternehmen, das Dingverständnis dieses und verwandter Museumstypen einer historischen und ethnographischen Sichtung zu unterziehen. Hintergrund dafür bilden einerseits die grundsätzlichen theoretischen Überlegungen zum Museum, zu seinen Prinzipien, seinen Strategien und seinen sozialen Funktionen, andererseits die in der Sachkulturforschung (auch nicht unbeeinflusst von gängigen Geschichtsbildern und "Ästhetiken") entwickelten konkreten Ansätze zur Bestimmung des Objektes - als Quelle, als Zeichenträger und als Auskunftgeber über Kultur(en).

Sabine Imeri / Sabine Klein

Orte der Selbstrepräsentanz. Zur Selbstwahrnehmung von Fremden in Berlin (PT)

Termin: Fr 10.00-12.00

Ort: SD 19, 210

Beginn: 20.4.2001

Kommentar: In den jüngsten Debatten um Einwanderung und Integration sind sich Gegner und Verteidiger einer "Leitkultur" zumindest über eines einig: die deutsche Gesellschaft ist längst kulturell differenziert. Während die einen die Vielfalt im Großen und Ganzen akzeptieren, fürchten andere angesichts der als kulturell wahrgenommenen Unterschiede den Verlust von Werten, Maßstäben oder Spielregeln.

Die öffentlichen Diskussionen sind dabei von Bildern des "Eigenen" und des "Fremden" geprägt, an deren Produktion und Befestigung neben Medien und Politik auch die kulturwissenschaftlichen Disziplinen beteiligt sind.

Im Projektstudium soll Strategien in sozialen, politischen und ideellen Räumen nachgegangen werden, mittels derer sich "Fremde" selbst zu diesen Bildern positionieren.

Ziel soll es sein, durch empirische Forschung (teilnehmende Beobachtung, biographische und themenzentrierte Interviews) aufzuzeigen, welche Bilder sie dabei von sich selbst entworfen und welche Handlungskonsequenzen daraus abgeleitet werden. Das Projektstudium richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen.

Kontakt: Sabine Imeri (Tel: 448 39 50), Sabine Klein (Tel. 426 03 53), selbst.orte@berlin.de

51624 Dr. Hazel Rosenstrauch
Aufbau einer Redaktion (PJ III)
Termin: Fr 12.00-16.00 wöch.
Ort: SD 19, 210
Beginn: 27.04.01

Kommentar: Fortführung der im Sommersemester 2000 begonnenen Projektarbeit.

51604 PD Dr. Karl Braun
Der Thai-Treff im Preussenpark (S)
Termin: Fr 12.00-14.00 wöch.
Ort: SD 19, 001
Beginn: 04.05.01 (geänderter Termin!)

Kommentar: Der Preußenpark in Berlin-Wilmersdorf, an der U-7 Fehrbelliner Platz gelegen, ist Treffpunkt für eine Berliner ethnische Gruppe: die Thai. An Wochenenden, aber auch an einigermaßen schönen Werktagen versammeln sich dort vom Frühjahr bis zum Spätherbst Menschen, die aus Thailand stammen (ob nun mit oder ohne deutschen Paß), und ihre deutschstämmigen Angehörigen und Freunde. An warmen Tagen finden sich zwischen 300 und 400 Personen ein; es wird geplaudert, gespielt und natürlich auch gekocht. Die Ruhe und Gelassenheit, die von dieser interkulturellen Menschenansammlung - viele gemischte Paare und Familien mit Kindern - ausgeht, vermitteln die Stimmung einer öffentlich vor sich gehenden Feier. Eine Ethnographie dieses permanenten kleinen "Festes" (so wirkt es zumindest nach außen) hat verschiedene Fragen zu stellen: Warum wurde gerade der Preußenpark zum Treffpunkt? Wer trifft sich eigentlich, mit welcher Motivation? Welchen Stellenwert nimmt dieser Treff im Berliner Alltagsleben der Teilnehmer ein? Wie gehen die Anwohner und andere Nutzer des Preußenparks mit der Thai-Präsenz um? Wie die Verwaltung? Im Seminar soll diesen Fragen nachgegangen werden; und vielleicht ließe sich ja aus der Ethnographie des Preußenparks im knappen Vergleich mit anderen Treffs (z.B. Türken / Kurden im Tiergarten oder in der Hasenheide) eine Ethnologie der Nutzung öffentlichen Raums und gemeinsamer Freizeitgestaltung durch ethnische Gruppen in Berlin entwickeln.

51625 Dr. Dieter Haller
Europa und die Karibik (S)
Termin: Fr 14.00-16.00
Ort: SD 19, 001
Beginn: 27.04.01
Kompaktsitzungen: 02./03.06., 12.00 - 19.00 Uhr, 30.06./01.07., 12.00 - 19.00 Uhr

Kommentar: Reterritorialisierung, Hybridität, Diaspora, Globalisierung, cultural flows, Mobilität, Kreolisierung - Phänomene und Konzepte des postkolonialen Diskurses, die in der Gegenwart die Kulturwissenschaften nachhaltig beeinflussen und neue Herausforderungen sowohl für die Theoriebildung als auch für die Methodologie der Europäischen Ethnologie stellen. Es erscheint daher sinnvoll, sich jenem Kulturraum anzunähern, der sich nicht nur in geradezu idealer Weise für den Zugang zu diesen Phänomene anbietet, sondern auf dessen Grundlage einige der vorgenannten Konzepte entwickelt wurden: der Karibik. Im Vordergrund des Seminars soll die Frage nach den karibischen Verbindungen Europas stehen. Dabei ist nicht nur an die disziplinäre Relevanz für unser Fach gedacht, sondern auch an, die historische (koloniale Vergangenheit), die aktuelle demographische (karibische Einwanderer in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden), und die politische (etliche karibische Inseln sind Teil der EU, andere sind noch heute Kolonien, wieder andere sind als Steueroasen in die Schußlinie der EU-Politik gerückt) Dimension gedacht.

Literatur: Olwig, Karen Fog/Hastrup, Kirsten (eds.): *Siting Culture - The shifting anthropological object*. London: Routledge & Kegan Paul 1997. Gilroy, Paul: *The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness*. Cambridge: Harvard UP, 1992. Mintz, S.W./Price, S. (eds.): *Caribbean Contours*. Baltimore, John Hopkins Univ Press 1985. Eriksen, Thomas Hylland: *Us and Them in Modern Societies. Ethnicity and Nationalism in Trinidad, Mauritius and Beyond*. Oslo: Norwegian University Press 1992.

